

## TESTBERICHT Planar PR5020



Planar ist als Unternehmen zwar schon seit Jahrzehnten aktiv, in den Sektor „Präsentationstechnik“ hat man aber erst im vergangenen Jahr Energie gesteckt. Wer heutzutage neu im Bereich der Projektionstechnik Fuß fassen will, der muss schon auf breiter Front angreifen. So jedenfalls denkt man bei Planar und ist sofort mit einer imposanten Produktpalette angetreten. Dabei wurde aber besonderer Wert auf die Qualität der Produkte gelegt und so waren wir besonders gespannt, ob der heutige Testkandidat diesen Anforderungen gerecht wird.

Bei dem PR5020 handelt es sich um einen XGA-Projektor auf DLP-Basis, der mit seinen angegebenen 3000 Lumen Lichtleistung sich auch in hellen Schulungs- und Konferenzräumen durchsetzen dürfte. Das anthrazitfarbene Gehäuse ist schlicht und funktional und schützt

das Objektiv optimal. Für den Transport kann ein Schieber die Frontlinse zusätzlich vor Schmutz und Kratzern bewahren. Diese Methode ist natürlich viel eleganter, als der übliche, an einem kurzen Riemen baumelnde Objektivdeckel.

Während die warme Luft zur rechten Seite abgegeben wird (nicht optimal für den Einsatz als Tischgerät in Arbeitsgruppen), befinden sich alle Anschlüsse an der Rückseite. Hier fehlt es an nichts. Von den verschiedenen Video-Signalformen über Computer-Ein-/Ausgang und eine DVI-D Buchse ist alles vorhanden, was üblicherweise gebraucht wird. Für Steuerungszwecke stehen sowohl eine RS232 als auch eine USB-Schnittstelle zur Verfügung. Letztere kann der Steuerung eines PC per IR-Fernbedienung dienen.

Das Einschalten quittiert das Gerät mit einem lauten, wenig angenehmen Ton, der sich zudem leider nicht abschalten lässt. Danach aber kehrt Ruhe ein – und zwar mehr, als man aufgrund der mit 31 dB angegebenen Betriebsgeräusche erwarten dürfte. Wir haben wirklich schon Projektoren erlebt, die mit angegebenen 28 dB zumindest subjektiv den Eindruck machten, wesentlich lauter zu sein, als dieses Gerät. Beim Ausschalten schwillt dann das Lüftergeräusch kurz etwas an, um dann aber bereits nach 5-6 Sekunden vollkommen zu erlöschen. Der Projektor ist offenbar sehr schnell wieder auf normaler Temperatur und kann praktisch sofort nach seinem Einsatz wieder verpackt werden.

Die Automatik erkennt das Eingangssignal schnell und stellt das Bild optimal ein. Es steht sehr ruhig und scharf. Die Unterkante der Projektion liegt deutlich oberhalb der Objektivmitte, so dass man meist um ein Schrägstellen des Gerätes herumkommen dürfte. Die manuelle digitale Trapezentzerrung würde dann aber auch für rechte Winkel sorgen. Das Projektionsobjektiv ist zwar ordentlich vergütet: es gibt keine Farbsäume an schwarzen Linien. Nicht optimal ist aber, dass die Bedienung des Zooms die Scharfe extrem beeinflusst. Will man die Projektionsgröße exakt an eine Bildwandgröße anpassen, ist ein mehrfaches Justieren von Schärfe und Zoom nötig.

Wie bei praktisch allen DLP-Projektoren ist die maximale Lichtleistung nur auf Kosten der Farbqualität zu haben. Wie so oft, fiel es uns auch bei diesem Gerät schwer, die für eine normgerechte Messung der Lichtleistung erforderlichen Einstellungen zu machen. Bei maximaler Lichtleistung lassen sich einfach keine Unterschiede zwischen 100% und 95% Weiß mehr erkennen. Mit viel Wohlwollen haben wir einen passenden Kompromiss gefunden und erzielten damit eine Lichtleistung von 2680 Lumen. Der Wert liegt um 11% unter der Herstellerangabe und verfehlt knapp den Toleranzbereich.

**Den vollständigen Test mit allen Daten und technischen Angaben finden Sie in der AV-views 2007/02**

POSITIV	NEGATIV
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Recht leise</b></li><li>• <b>Gute Bildqualität möglich</b></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Zoom/Fokus umständlich zu justieren</b></li><li>• <b>Lichtleistung knapp verfehlt</b></li></ul>